



## Heldin

*Original-Titel:* Heldin  
*Land:* Deutschland / Schweiz  
2025  
*Regie & Drehbuch:* Petra  
Volpe  
*Produzent:* Reto Schaerli,  
Lukas Hobi  
*Kamera:* Judith Kaufmann  
*Schnitt:* Hansjörg Weißbrich  
*Musik:* Emilie Levienaise-  
Farrouch  
*Darsteller:* Leonie Benesch,  
Sonja Riesen, Alireza  
Bayram, Urs Bihler,  
Margherita Schoch u.v.a.  
*Verleih:* Tobis Film GmbH  
*Länge:* 92 Minuten  
*FSK:* ab 6 Jahren freigegeben  
*Kinostart:* 27.2.2025

Floria arbeitet als Pflegefachfrau auf der chirurgischen Station eines Schweizer Krankenhauses. Sie macht ihren Job mit Leidenschaft. Tabletten sortieren, Blutdruck messen, Infusionen legen, schmerzfrei eine Vene anpieksen – das alles ist Routine, die Floria leicht von der Hand geht. Und sie hat ein Gespür dafür, wenn Patienten etwas anderes brauchen als Medikamente: Zuwendung, seelische Fürsorge. Als sie an diesem Tag die Spätschicht antritt, herrscht Notstand: Die unter chronischem Personal-mangel leidende Station ist voll belegt, eine Kollegin ausgefallen. Auf Floria prasseln Anfragen und Anforderungen ein: Ein alter Mann wartet dringend auf seine Diagnose, eine besorgte Familie hat sich um das Bett der schwerkranken Mutter versammelt, eine Kettenraucherin muss eingefangen werden, ein Privatpatient mit finsterner Prognose kompensiert seine Angst durch permanente Sonderwünsche. Floria gerät an ihre Grenzen. Und rastet aus...

„Pflegernotstand“ ist der Begriff, mit dem man in Deutschland, Österreich und der Schweiz den fortschreitenden Personal-mangel in Krankenhäusern und anderen

Pflegeinstitutionen bezeichnet. Demografischer Wandel, schlechte Arbeitsbedingungen und unterdurchschnittliche Gehälter führen dazu, dass immer weniger Fachkräfte immer mehr Patienten versorgen. Die deutschschweizerische Produktion „Heldin“ macht diese Krise fast physisch spürbar – und menschlich begreifbar. Regisseurin Petra Volpe und ihre Kamerafrau Judith Kaufmann folgen einer Krankenschwester durch ihren Arbeitsalltag: eine Schicht, konzentriert in 90 Minuten. In dem Maße, in dem die von Leonie Benesch wunderbar normal und nahbar gespielte „Heldin“ unter Druck gerät, dynamisiert sich die Handlung. Dabei verliert der Film nie die Bodenhaftung, bleibt genau im Detail – und findet wie seine Hauptfigur immer noch Zeit, die persönlichen Schicksale schwerkranker Patienten in den Blick zu nehmen. „Heldin“ ist eine Verbeugung vor den Menschen, die in unseren Krankenhäusern täglich Schwerstarbeit leisten, und erinnert daran, worum es in der „Pflegerkrise“ tatsächlich geht: um Leben und Tod.





Leonie Benesch, wurde in Hamburg geboren. Sie studierte an der Guildhall School of Music and Drama in London. Ihr Durchbruch gelang ihr 2009 als eine der Hauptrollen in Michael Hanekes Spielfilm DAS WEISSE BAND, der mit der Goldenen Palme in Cannes ausgezeichnet wurde. Seither bewies Benesch ihr vielfältiges Talent in Produktionen wie der Erfolgsserie BABYLON BERLIN, der Netflix-Serie THE CROWN oder der ZDF-Produktion DER SCHWARM. Für ihre Hauptrolle in DAS LEHRERZIMMER wurde Benesch 2023 wiederholt mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet und für den Europäischen Filmpreis nominiert. Nach SEPTEMBER 5 ist HELDIN der dritte als *Film des Monats* ausgezeichnete Film mit Leonie Benesch.

Gegenüber epd-Film sagte sie über ihre erste Bauchgefühlreaktion auf das Drehbuch von HELDIN: „Petra Volpe [die Regisseurin und Autorin] hatte mich gebeten, das Buch von Madeline Winter zu lesen, »Unser Beruf ist nicht das Problem: Es sind die Umstände«. Madeline Winter ist eine Pflegefachfrau, die in Berlin in einem Krankenhaus gearbeitet hat und im Buch eine konkrete Schicht beschreibt. Wenn man das gelesen hat, ist man fix und fertig. Petra wollte daraus einen Film machen, an dessen Ende man das Gefühl hat, man hat eine Schicht mitgearbeitet. Und dieses Gefühl hatte ich schon beim Lesen des Drehbuchs, ich war ordentlich außer Puste.“

Quelle: Tobis Film GmbH, Bild: Leonie Benesch in HELDIN (© Tobis Film GmbH) und epd Film.

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute weit über 750 Spiel- und lange Dokumentarfilme als Filme des Monats ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlag gebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet unter [www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de) zu finden ist.

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen ([www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)).



EZEZ – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika ([www.ezef.de](http://www.ezef.de)).



international interchurch  
film organisation

INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals ([www.inter-film.org](http://www.inter-film.org)).



Februar 2024  
Verantwortlich:  
Dr. Margrit Frölich  
Vorsitzende der Jury

Filmkulturelle Arbeit im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen und Kooperationen ([www.gep.de](http://www.gep.de)).

Herausgegeben durch die Filmkulturelle Arbeit im  
Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik gGmbH  
Zimmerstr. 90, 10117 Berlin; E-Mail: [filmdesmonats@gep.de](mailto:filmdesmonats@gep.de)  
Filme des Monats im Internet: [www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de)